

Ein Korcker Augenzeuge über das Gefecht bei Neumühl am 8. April 1814.

Mitgeteilt von **Karl Obser.**

In seinen „Denkwürdigkeiten“ (Band I, S. 316 der von mir bearbeiteten Ausgabe) gedenkt Markgraf Wilhelm, der Führer der Badischen Truppen vor Straßburg, auch des Ausfalls, den die französische Garnison im letzten Stadium der Belagerung durch die Verbündeten am Karfreitag 1814 in der Richtung Neuweiler und Luenheim unternahm, und der Kämpfe, die sich dort und bei Bodersweier abspielten. Zu den Quellen- nachrichten, die wir über den Vorfall von deutscher und französischer mili- tärischer Seite besitzen, gesellt sich auch eine Schilderung, die uns aus einheimischen Kreisen an einer Stelle überliefert ist, wo man sie nicht leicht suchen wird und die darum der Vergessenheit entrissen sei. Sie stammt aus der Feder des mit Hebel befreundeten Gottlieb Bernhard F e c h t, der seit 1808 als Pfarrer zu Kork seines Amtes waltete, als Abgeordneter später in den landständischen Kämpfen der 20er Jahre wacker und furcht- los für die Wahrung der verfassungsmäßigen Freiheiten eintrat und hoch angesehen in weiten Kreisen und getragen von der Liebe und Ver- ehrung seiner Pfarrgemeinde 1851 zu Kork das Zeitliche segnete. Als Antwort auf eine Maßregelung der Regierung, die ihn des Dekanats ent- hoben hatte, gab er 1824 in dem Karlsruher Verlag von G. Braun eine Sammlung: „Predigten und deren geschichtliche Veranlassung“ heraus, in deren Vorwort er sich gegen den Vorwurf, daß er „nicht nur politische Kanzelvorträge gehalten, sondern in solchen auch demokratische Grund- sätze zu verbreiten gesucht“ habe, zur Wehr setzte. Darunter befindet sich als vierte eine Gedenkrede, die er am Tage nach dem Treffen vor ver- sammelter Gemeinde und den Truppen, auf dem Korcker Friedhofe hielt, und deren Abdruck er als Augenzeuge eine Darstellung der vorangegan- genen Ereignisse vorausschickt.

Die Ortenau.

5